

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Intern. Nr. 2570) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Intern. Nr. 2034): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 5 Din.



Mariborer Zeitung

Ein Kabinett Maniu? Gänzlicher Zerfall der liberalen Partei

W. B u f a r e s t, 11. Juni.

Die Konsultationen am Hofe werden fortgesetzt. Im Laufe des heutigen Tages empfing König Carol abermals Maniu, Bratianu und den Senatspräsidenten. In politischen Kreisen herrscht allgemein die Auffassung vor, daß der Führer der Agrarier, Maniu, abermals das Mandat zur Bildung des neuen Kabinetts erhalten werde.

Wichtige Veränderungen werden auch in der Diplomatie vorgenommen. Der Londoner Gesandte und ehemalige Außenminister Titulescu kommt nach London, da der dortige Gesandte Diamandi als Gegner Carols abberufen worden ist. Der Londoner Posten wird vom bisherigen Staatssekretär im Ministerratspräsidium Zonescu besetzt werden. Der frühere Ministerpräsident Prinz Stireg, bekanntlich einer der erbittertesten Gegner des neuen Königs, hat alle seine Güter in Rumänien verkauft und beabsichtigt, sich im Ausland niederzulassen.

Die liberale Partei steht vor dem gänzlichen Zerfall. Der Widerstand gegen die Rückkehr des Prinzen Carol und dessen Proklamierung zum König hat das Parteigefüge stark gelockert. Im Schoße der Partei entspannen sich drei Gruppen. Die stärkste unter ihnen ist jene von Georg Bratianu, der junge Elemente um sich schart und sich offen für König Carol erklärt. Der bisherige Führer der liberalen Partei, Vintila Bratianu, der Bruder des verstorbenen großen Staatsmannes, blieb in der Minderheit.

Für heute abends ist die Rückkehr der Königin-Mutter Maria angelagt. Mit ihr kommen auch die früheren Gattinnen des Königs, Frau Sambrina und Frau Lupescu. Die Königin wird sich bemühen, eine Regelung der Angelegenheit zustande zu bringen und gegebenenfalls die beiden gewesenen Gattinnen des Königs durch Abfindungsummen zum Verzicht auf die Geltendmachung ihrer Rechte zu bewegen.



ES FÄLLT KEIN MEISTER VOM HIMMEL!

Exakte Wissenschaft zu betreiben erfordert viel Ausdauer und Geisteskraft. Nichts wirkt dabei so belebend, wie der Genuß echten, reinen Bohnenkaffees.

Julius Meinh
Kaffee-Import
gegr. 1862

Italien und Polen

Besuch Grandis bei Pilsudski

(Siehe zunächst Seite 2.)

W. B a r s c h a u, 11. Juni.

Der italienische Außenminister Grandi hatte im Laufe des vormittags abermals eine längere Zusammenkunft mit dem Grafen Zaleski. Nachmittags wird Grandi dem Marschall Pilsudski in einem Badeort, wo sich der Marschall gegenwärtig aufhält, einen Besuch abstatten.

Journalisten gegenüber erklärte Grandi, seine Reise nach Warschau verfolge den Zweck, die italienisch-polnische Freundschaft

zu festigen. Die heutige Presse betont, daß sich Polen in den italienisch-französischen Streit keineswegs einmischen, aber auch nicht in die italienische Interessensphäre kommen wolle. Polen sei nach wie vor fest entschlossen, in Mittel- und Ost-Europa die Mitarbeit in dritter Kooperation nicht abzulehnen und sich in engerer Mitarbeit an die kleine Entente und Frankreich zu lehnen.

Katastrophales Unwetter in Südbien

W. B e o g r a d, 11. Juni.

Nach einer Meldung aus Stolpje wütete in ganz Südbien gestern nachmittags ein garedazu katastrophales Unwetter. Stellenweise fiel so dichter Hagel, daß er bis zu 20 Zentimeter hoch den Boden bedeckte und haufenweise noch heute zu sehen ist. Die Schloßen hatten die Größe eines Taubeneies. Infolge der ausgiebigen Regengüsse der letzten Tage ergossen sich zahlreiche Wasserläufe über die Ufer und überschwemmten das fruchtbare Land, große Verheerungen anrichtend.

Die Saaten sind fast überall gänzlich vernichtet. Infolge des Hochwassers unterbrochen. Der Schaden ist ungeheuer und läßt sich vorläufig noch nicht schätzen. Die Bevölkerung ist verzweifelt.

Rumänische Automobilen in Ljubljana

Gegen halb 12 Uhr ist heute, über Novo mesto kommend, eine Gruppe der rumänischen Automobilen, die gegenwärtig Jugoslawien bereisen, in Ljubljana eingetroffen und wurde von Vertretern der Sektion Ljubljana des Jugoslawischen Automobil-

klubs und der Stadtgemeinde herzlich begrüßt.

Wegen der neuesten Ereignisse in Rumänien sind die meisten Exkursionsteilnehmer bereits nach Butare zurückgekehrt, sodaß nach Ljubljana kaum 15 Wagen gekommen sind. Der Empfang war sehr herzlich. Auch auf dem ganzen Wege bis Ljubljana waren die Gäste Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit.

Mittags gab die Stadtgemeinde zu Ehren der Fahrtteilnehmer im Kasino ein Essen, an dem auch die Vertreter der Behörden und des Jugoslawischen Automobilklubs teilnahmen. Nachmittags setzten die Gäste die Fahrt nach Bled fort, wo sie von J. M. der Königin Maria zum Tee eingeladen werden. Morgen erfolgt die Weiterfahrt nach Rogaska Slatina.

An die P. T. Abonnenten!

Die Bezugsgebühr beträgt monatlich Din 23.— und nicht Din 20.—.

Bei dieser Gelegenheit wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß allen Säumigen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verw. der »Mariborer Zeitung«.

Börsenberichte

3. Juni, 11. Juni. Devisen: Beograd 9.125, Paris 20.265, London 25.075, Newyork 516.18, Mailand 27.035, Prag 15.31, Wien 72.81, Budapest 90.3325, Berlin 123.16.

5. Juni, 11. Juni. Devisen: Berlin 1349.75, Budapest 989.87, Zürich 1095.90, Wien 797.92, London 274.80, Newyork 56.46, Paris 222.11, Prag 167.79, Triest 296.28.



In den
Ferien ist
es leicht und
bequem
zarte Kleider
sauber
und frisch
zu erhalten
mit

LUX

Die chinesischen Sowjets

18 rote Regierungen in China.

Es dürfte in Europa wenig bekannt sein, daß es Gegenden in China gibt, wo die bolschewistischen Sowjets ungehindert ihre Macht ausüben. Diese chinesischen Sowjets stützen sich dabei auf eine Rote Armee, die zwar nicht übermäßig groß ist, aber eine gute Organisation aufweist. Sie zählt heute 13 Korps und steht mitten im Kampf gegen ihre zahllosen Feinde. Rund die Hälfte aller chinesischen Provinzen steht heute im Zeichen des Partisanen-Krieges, der von der Roten Armee angezettelt worden ist. Von 773 Landesbezirken, die zum Kriegsgebiet gehören, befinden sich 127, also beinahe ein Fünftel in der Gewalt der Roten Armee, die „offiziell“ 62.400 Mann zählt, in Wahrheit aber viel größer ist, da man dazu noch zahlreiche Partisanenstreifen, Kompagnien der Roten Garde und der Jugend-Garde, schließlich mehrere bewaffnete Bauernbünde rechnen muß.

Nicht überall, wo die chinesische Rote Armee herrscht, haben sich die Sowjets gebildet, doch wächst ihre Zahl ständig. Es steht mit Sicherheit fest, daß es in China heute 18 rote Regierungen gibt, mit anderen Worten: 18 Kreisowjets, die über rund hundert Landesbezirke regieren. Es sind 6 chinesische Provinzen, die in ihren verschiedenen Teilen die Sowjets aufweisen, nämlich die Provinzen Kiangsi, Fuhki, Hupeh, Hunan, Kwangtung und Kwangsi. Am stärksten ist von den Sowjets die Provinz Kwangtung überflutet, deren Hauptstadt Kanton ist, der wichtigste südchinesische Hafen und die Heimatstadt der gesamten chinesischen revolutionären Bewegung. Kanton selbst befand sich nur vorübergehend in den Händen der Sowjets. Es war in den Tagen des dortigen großen Aufstandes, der sich im Dezember 1927 ereignete, und zur Gründung der sogenannten „Kommune von Kanton“ (nach dem Vorbild der Pariser Kommune 1870) führte. Der kantonese Aufstand wurde damals von den Tschiang-Kai-Scheh-Generälen blutig niedergeworfen, mit dem Erfolg, daß die roten Führer Chinas auf eine offene Tätigkeit in größeren Städten verzichteten und ihre Hauptaufmerksamkeit auf die ländlichen Bezirke lenkten. Sie richteten dabei nicht ungeachtet die traurige Lage der chinesischen Bauernschaft aus. Sie säen Unzufriedenheit und ernsthaft den Weg zur Revolution. Dieser Bürgerkrieg ähnelt in vielerem den Partisanenkämpfen, die sich während des russischen Bürgerkrieges 1918—20 überall dort abgespielt haben, wo die Macht der Sowjets vor der weißen Armee vorübergehend verschwinden mußte. Die Rankinger Zentralregierung ist sich der Gefahr klar bewußt, die für sie die chinesische Rote Armee und das von ihr geschöpfte Sowjetsystem bildet. Aber sie glaubt, zuerst anderer Schwierigkeiten Herr werden zu müssen, die ihr vom Norden her in der Gestalt der absperrigen Generäle Yen-Schi-Schan und Feng-Tsu-Siang drohen. Inzwischen greift die chinesische Sowjetbewegung immer tiefer und weiter um sich, und der Kampf mit ihr wird immer schwieriger und komplizierter.

Die Politik der chinesischen Sowjets ist, im Vergleich zu den russischen Zuständen, als „gemäßigt“ anzusehen. So hüten sich die Sowjets, den Privathandel zu zerstören, wie sie es in Rußland zuerst getan haben. Nicht

nur die Kleinhandlery, sondern sogar Großkaufleute werden geschont. Nur werden sie allmählich durch hohe Steuern abgedrückt. Dies geschieht auf eine, für die Gesamtbevölkerung möglichst schmerzlose Weise. Viel ra-

bikaler als in den Städten zeigen sich die Sowjets auf dem flachen Lande, wo sie rücksichtslos den Großgrundbesitz zugunsten der Bauern enteignen. Ueberhaupt suchen sie mit allen Kräften die Sympathien der Bauern-

massen zu erwerben, was jedoch nicht leicht ist, weil auch die Sowjets ohne Steuern nicht auskommen können — und gerade die chinesischen Bauernmassen hatten stets unter der Last ungerechter, übermenschlicher Steuern

unmöglich zu leiden. Die Steuerpolitik der Sowjets unterscheidet sich von dem in China üblichen Steuersystem nur durch eines: an Stelle der unzähligen verschiedenen Steuern kennen die Sowjets nur eine einzige, die sogenannte Einheitssteuer. Ihre Höhe und die Art ihrer Einziehung trägt im übrigen einen halbchinesischen Charakter.

Die chinesischen Sowjets suchen eine Art Arbeits- und Sozialgesetzgebung durchzuführen. Auch sind sie bestrebt, die Lage der chinesischen Frau zu erleichtern. Dies sind allerdings nur Bestrebungen, die auf dem Papier ganz anders aussehen als in Wirklichkeit. Trotz ihres „Liberalismus“ üben die chinesischen Sowjets einen Terror aus, wie es von ihnen nicht anders zu erwarten war. Sie treten da in die Fußstapfen ihrer Vorbilder mit allen Folgen, die sich daraus für die Bevölkerung ergeben.

Dass im heutigen China die Sowjets mehr oder weniger ungehindert herrschen dürfen, ist ein Beweis für die Zerissenheit und Herrschaftlosigkeit des Reiches der Mitte von heute. In dieser Hinsicht ist für die nächste Zeit eine Wendung zum Besseren nicht zu erwarten. Die Machtlosigkeit Nanjings dauert fort — folglich werden wohl die chinesischen Sowjets ihr Wesen weitertreiben. M. B.

Todesstrafe mittels Giftgas

In Karjon-City (Staat Nevada) wurde zum ersten Male an einem weißen Manne die Todesstrafe mittels Giftgas vollzogen. Bis jetzt wurde die Todesstrafe in Amerika auf diese Art nur an zwei Chinesen ausgeführt, denen man vorher nicht ankündigte, was für ein Tod sie erwartet. Sie starben unter der Wirkung des Giftgases plötzlich und unerwartet.

Dieses Stillschweigen wurde — weil inhuman — im Falle Bob Wite von den Behörden abgelehnt. Dem zum Tode Verurteilten erklärte man zwei Tage vorher, auf welche Art und an welchem Tage die Hinrichtung vor sich gehen werde.

Etwa 100 Personen — auch einige Frauen darunter — waren bei der Hinrichtung anwesend. Durch eine bei der Hinrichtung anwesende man aus dem Nebenzimmer die Hinrichtungsgänge beobachteten.

Bob Wite wurde in einen hermetisch abgeschlossenen Raum hineingeführt. Dann wurden in den Raum Phosphor- und Schwefelwasserstoff eingepumpt. Wite verlor das Bewusstsein und starb fast in demselben Augenblick, als der Nebel der Giftgasleitung gehoben wurde. Nach acht Minuten konstatierte der Gerichtsarzt den eingetretenen Tod.

Die Gefängniswärter erzählten später den Zeitungsreportern, daß Bob Wite auf die Frage nach seinem letzten Wunsch lakonisch die Antwort gab: „Gebt mir eine Giftgasmaske . . .“

Gemeinsame Interessen

Vor der Einberufung einer Balkankonferenz zwecks Gründung eines Balkanbundes — Eine bemerkenswerte griechische Stimme

Athen, 11. Juni.

In letzter Zeit wird viel darüber gesprochen, daß sich leitende Männer der Balkanstaaten dafür einsetzen, den vor dem Balkan neu formierten Staaten ein Leben zu lassen. Man geht von der Voraussetzung aus, daß die Interessen der Balkanvölker es dringend erheischen, mehr Balkanpolitik zu treiben, ohne dadurch mit der allgemeinen europäischen Politik in Widerspruch zu geraten. Vor allem sind es die Wirtschaftsfragen, die dringenden engeren Zusammenschluß der Balkanstaaten fordern. Um die Vorbereitungen für das Wiederaufleben des Balkanbundes in die Wege zu leiten, besteht der Plan, im kommenden Oktober in Athen eine Balkankonferenz einzuberufen, die von allen in Betracht kommenden Staaten besichtigt werden soll. Die Initiative für die Einberufung der Konferenz soll vom internationalen Friedensbüro ausgehen.

Die Frage der Balkankonferenz schneidet

stern in der griechischen Kammer der gewählten Ministerpräsident Papaniassiu an. In seiner Rede erklärte er, diese Konferenz die Schaffung eines Balkanbundes zu bedeuten. Dieser Bund könne und dürfe mit Briand's Plan der Gründung eines Paneuropas nicht in Konflikt geraten, da er nur die spezifisch balkanischen Staaten umschließen würde.

Für die Idee einer Balkankonferenz sprach sich auch Kabinettschef Venizelos aus, doch war er vorsichtiger in seinen Ausführungen und meinte, die Regierung könne sich an derselben nicht offiziell beteiligen, um im Auslande nicht die Auffassung aufkommen zu lassen, als ob Griechenland um jeden Preis mit der bisherigen Politik Europas brechen wolle. Selbstredend würden die Konferenzteilnehmer die denkbar herzlichste Gastfreundschaft genießen.

Polen soll abspenstig gemacht werden . . .

Italienische Pressestimmen über den Besuch Grandis in Warschau — Köstliche, jedoch reservierte Haltung Polens

Rom, 11. Juni.

Die gesamte italienische Öffentlichkeit begleitet mit großem Interesse den Besuch des Außenministers Grandis in der polnischen Residenz und bringt ausführliche Kommentare, aus denen der wirkliche Zweck der Polenfahrt des Chefs des Außenressorts ziemlich klar ersichtlich ist.

Der gegenwärtige Besuch Grandis in Warschau hat nach der Schreibweise der römischen Presse vor allem den Zweck, auf Polen einen Druck im Sinne der italienischen Interessen auszuüben. Italien kommt die Tatsache, daß sich Polen immer mehr der Politik der Kleinen Entente nähert, insbesondere da dieser Bund der Staatslangweilen von Belgrad, Prag und Bukarest an der Seite Frankreichs steht, auf das Italien nicht gut zu sprechen ist. Aufgabe Grandis sei, so schreiben mehr oder weniger übereinstimmend alle Blätter, Polen dazu zu bewegen, die Auswirkung der Politik der Kleinen Entente zu bremsen, vor allem mit Rücksicht auf ein Mitglied derselben, „dessen imperialistische und militaristische Ziele den Weltfrieden bedrohen“ und die Rolle der Tschechoslowakei und Rumäniens in den Hintergrund drängen. Polen soll seinen ganzen

Einfluß dahin verwenden, daß sich die Politik der Kleinen Entente nicht gegen Ungarn und Bulgarien richte. Warschau soll dafür gewonnen werden, sich im gegebenen Augenblick einer Revision der Friedensverträge von Trianon und Neuilly, die von Italien begünstigt werde, nicht zu widersetzen. Jedemfalls hat Grandis die Aufgabe, den Beitritt Polens zur Kleinen Entente zu verhindern, da dies die Interessen Italiens bedeutend beeinträchtigen würde.

Der Besuch Grandis hat aber nach der Schreibweise der italienischen Blätter noch einen weiteren Zweck. Polen soll nämlich in einem weiteren Schritt mit Deutschland gestimmt werden. Im ureigensten Interesse Polens sei es gelegen, die Differenzen mit Deutschland sobald als möglich zu schlichten und sich sogar an Deutschland zu lehnen. Denn die Anlehnung an Frankreich sei für Polen keineswegs von Nutzen. Grandis hätte zu versuchen, dies alles den leitenden Männern Polens vor Augen zu führen.

Die Presse schließt ihre Kommentare mit dem Hinweis darauf, daß Deutschland, Polen und Ungarn diejenigen Pole Mitteleuropas seien, denen gegenwärtig die größte Aufmerksamkeit zuwendet.

Die Presse bejagt sich mit dem Besuch Grandis hinsichtlich der Besetzung der Balkanhalbinsel. Die ganze Öffentlichkeit legt eine korrekte, höfliche Haltung an den Tag, doch ist daraus der Unterton einer ziemlich Reserviertheit deutlich herauszuspüren. Man läßt durchblicken, daß die Ziele des Besuchs des italienischen Außenministers hinsichtlich bekannt sein, daß jedoch dessen Vorschläge keinen guten Boden finden würden. Polen werde von seiner bisherigen Politik nicht abweichen, da keine triftigen Gründe dafür vorlägen.

Warschau, 11. Juni.

Zu Ehren Grandis gab Außenminister Jaleski ein Bankett. In seiner Ansprache betonte Jaleski die traditionelle Freundschaft, die zwischen beiden Staaten bestehe. Beide Völker seien von derselben Auffassung der nationalen Politik und vom Geiste der Gerechtigkeit befeuert. Gleich sei auch die Auffassung über verschiedene politische Fragen, von denen die Sicherheit des Friedens in Europa abhängt.

In seiner Erwiderung betonte Außenminister Grandis, daß Italien den raschen Fortschritt Polens warm begrüße und danach strebe, die beiderseitigen Beziehungen bedeutend zu vertiefen. Redner kündigte an, daß in Kürze die beiderseitigen Gesandtschaften zu Postkassen erhoben würden. Er schloß seinen Vortrag mit der Erklärung, Polen sei ein Element des Gedeihens und des Friedens in Europa.

Der hartnäckige Freier der Botschafterstochter

Das Tagesgespräch von Warschau ist ein Skandal in der diplomatischen Gesellschaft, wie ihn die Annalen der Geschichte wohl noch nicht kennen. Ein gewisser Edward Kulescha sah in einem illustrierten Warschauer Blatt das Bild der schönen Tochter des englischen Botschafters. Das Bild machte auf den romantischen jungen Mann einen derartig starken Eindruck, daß er sich in die Schöne sterblich verliebte. Den ganzen Tag stand Kulescha Posten vor dem Gebäude der englischen Botschaft und beobachtete die junge Dame bei ihren Ausgängen. Als Kulescha die Dame seines Herzens von Angesicht zu Angesicht zu sehen bekam, war es um ihn endgültig geschehen. Er fing an, der Tochter des Botschafters feurige Liebesbriefe zu schreiben, die er als „Ihr Bräutigam“ unterschrieb. Der Botschafter wandte sich an die Polizei. Es gibt jedoch kein Gesetz, das verbieten würde, Liebesbriefe zu schreiben. Auch wenn die Empfängerin die Tochter des Botschafters ist. Eines Tages entschloß sich der hartnäckige Freier, persönlich in der Botschaft zu erscheinen, um der Tochter des hohen Diplomaten einen derartigen Heiratsantrag zu machen. Auf exterritorialen Boden machte der Botschafter kurzen Prozeß mit dem unerwünschten Gast. Er ließ ihn einfach hinauswerfen und berichtete der polnischen Polizei, daß Kulescha ein ausländischer Agent sei, der im Auftrage einer fremden

Carlotta Dunker

31 Roman von Elisabeth Ney. Copyright by Martia Feuchtwanger, Halle (Saale).

Ueber Carlottas Gesicht glitt nach und nach ein stilles, verjüngtes Lächeln. Ihre Gedanken schweiften allmählich ab von des Tages Sorgen und Not, hinein in das schöne, heilige Traumreich der werdenden Mutter.

Der nächste Tag brachte den ersten Schnee.

Dieses Flodengewimmel trieb über den Berg zum Tal und füllte alles in ein weißes, undurchsichtiges Tuch.

Carlotta Dunker kämpfte sich trotzdem tapfer durch den bereits fußhoch liegenden Schnee. Doch schon auf halbem Wege kam ihr eine sonderbare Gestalt, die mit Schnee bedeckt, entgegen.

„Onkel Thurm!“ rief sie lachend aus.

„Wahrhaftig, die Frau Carlotta!“ klang es ebenso zurück.

Der nächste Tag brachten die beiden ungleichen Menschen froh die Hände.

„Ich wollte zur Kirche und dann zum Ettelmeyerhof, um nachzusehen, wie es Ihnen geht, lieber Freund,“ erklärte ihm Carlotta Dunker.

„Das sieht Ihnen ähnlich,“ schalt der alte Herr, outmütig grübelnd. „Bei diesem Hun-

demetter sollten Sie lieber hübsch im warmen Zimmer bleiben, als hier im Sturm und Schnee umherzulaufen. Doch nun kommen Sie! Jetzt gehen wir halt zusammen zum Gotteshaus, und dann weiß ich einen gemütlichen Winkel, wo wir beide noch bei einem guten Glase Portwein plaudern können.“

„Wein in aller Frühe, Professor?“ entgegnete Frau Carlotta zögernd.

„Bei solcher Kälte tut er uns beiden gut. Und nun losmarschieren, er uns bleiben wir hier zu guter Letzt als erfrorene Schneemänner stehen!“

Das Flodengewimmel war in der Tat jetzt so dicht geworden, daß man buchstäblich nicht ein Meter weit vor sich zu schauen vermochte.

Carlotta Dunker hatte den Arm Professor Thurms genommen, und dieser führte sie nun fürsorglich den Berg hinan.

Diesmal durfte sich Carlotta Dunker nicht allzulange in der dämmrigen, kalten Kirche aufhalten. Reinhold Thurm zog sie bald wieder mit sich fort nach dem mulligen Ofenwinkel der Gaststube Ettelmeyers, und so geschah es, daß die beiden höchst ausgelassen bis zur Mittagszeit eifrig plauderten.

Erst als die dicke Wirtin an den Tisch trat und ihnen frische Badewasser offerierte, schrak sie empor, und obwohl der alte Professor absolut nicht mitkommen wollte, so mußte er sich dann doch Carlottas Bitten fü-

gen, da die Mizzi Hochlehner auch gerade ein Leibgericht des alten Herrn für den Mittagstisch bereitet hatte. Mit der Mizzi hatte der alte Herr nach und nach Freundschaft geschlossen. Also wollte er das brave Ding nicht betrüben.

So stapften sie denn beide alsbald durch den immer höher anwachsenden Schnee den Berg hinab.

„Wenn es so weitergeht, dann werden Sie wohl heute nicht mehr zum Ettelmeyerhof zurückkommen,“ jagte Frau Carlotta, als sie das schützende Haus erreicht hatten.

Aber der alte Herr schüttelte energisch den Kopf, und Carlotta Dunker ließ ihn gewähren.

Die Wochen stiegen pfeilschnell dahin.

Fast täglich stellte sich Reinhold Thurm trotz des anhaltenden Schneewetters unten in Frau Carlottas Häuschen ein.

Carlotta Dunker fühlte sich in letzter Zeit wieder elend und mußte oft großer Schmerzen wegen liegen.

Der alte Herr sah dann an ihrem Lager und las ihr vor, und so war es trotz alledem recht traulich und gemütlich da oben im Berggäule.

Dann kam der Tag, an dem ein Brief Aloisilde Dunktens ins Haus klaterte.

Die alte Dame schrieb in Sorge und Angst um Carlotta und bot, daß sie doch wenigstens zum Weihnachtsfest heimkehren möge.

Da überfiel Carlotta Dunker zum ersten Male wieder die große Unruhe, die Reinhold Thurms Anwesenheit solange aus ihrer Nähe zu bannen gewußt hatte.

Was sollte sie tun?

Tante Aloisilde schrieb, daß sie sonst aller Ernstes sich wahrhaftig selbst aufmachen würde, um Carlotta aufzusuchen, da sie nachgerade in immer größere Sorgen gerate.

Carlotta weinte lange, als sie den Brief gelesen hatte.

So fand sie Professor Thurm, der, wie immer, des Morgens die Anhöhe herabgesteigert war, und nun, das Haar noch die mit nassen Schneeflocken behaftet, in das kleine gemütliche Boudoir trat.

Frau Carlotta wuschte schnell die Tränen hinweg und reichte dem Vertrauten das verhängnisvolle Schreiben.

Als es der alte Herr gelesen hatte, sah er sehr bedenklich vor sich hin, und allmählich kam in seine Miene derselbe abwehrende, bärbeißige Ausdruck, der schon einmal, und zwar damals vor seiner Abreise im „Grünen Pinjel“, darauf zu bemerken gewesen war.

„Um!“ brummte er dann undeutlich. „Du hilfst nun freilich alles nichts, liebe Frau Carlotta, der Stadtinger wird eben der Schlitten einspannen müssen, und dann in Gottes Namen, alter Thurm, hinein mit mir in die verrottete Eisenbahn und nach München gefahren, um die Sache ins Lot zu bringen.“

ABENDS
einweichen mit



Schicht

MORGENS
kochen mit



Schicht

FRAUENLOB **TERPENTIN SEIFE**

und fertig ist die Wäsche




Macht handle und das Ziel verfolge, den Botschafter in den Augen der Gesellschaft zu kompromittieren. Eine Untersuchung ergab, daß diese Behauptung nicht stichhältig sei. Der junge Mann ist weder Agent frei den Macht, noch wie der Botschafter weiter behaupten wollte, geisteskrank. Im Gegenteil — die medizinische Untersuchung stellte fest, daß Kulescha vollständig normal ist. Die Polizei sah sich allerdings genötigt, den Freier nach Thorn auszuweisen. Kulescha schwor aber, nicht eher ruhen zu lassen, bis er sein Ziel erreicht hat. „Das schöne Mädchen wird meine Frau!“ rief er pathetisch aus, als der Zug nach Thorn abfuhr. Es bleibt abzuwarten, ob der romantische Liebhaber Recht behalten wird.

Ein Toter kommt zurück

In einer kleinen englischen Stadt gab es vor kurzem große Aufregung. Ein gewisser Henry Mahon, der vor 13 Jahren begraben worden ist, erschien plötzlich in der Stadt und spazierte gesund und guter Dinge in den Straßen umher. Der vermeintliche Tote war jedoch aus Kanada zurückgekehrt und hatte viel Geld in der Tasche. Mahon klopfte an die Tür der Wohnung seiner Schwester, die seinerzeit bei seinem Begräbnis anwesend war. Als sie den auferstandenen Toten sah, fiel sie in Ohnmacht. „Vor 13 Jahren,“ erklärte er später die Schwester ihrem Bruder, „ist er wieder die Schwester worauf du dich 67jährige Mahon mit Erleichterung erwiderte: „Gott sei Dank, da glaubt meine Frau wenigstens, ich sei tot.“ Nun stellte sich folgendes heraus. Vor 13 Jahren war Mahon spurlos verschwunden — in Wirklichkeit war er nach Kanada ausgewandert. Zur gleichen Zeit fand man die Leiche eines unbekannten Mannes, den Frau Mahon als die Leiche ihres Ehegatten identifizierte. Nun beansprucht die „Witwe“ eine Unterstützung von ihrem totgeglaubten Mann.

Polizei gegen Polizei

In der amerikanischen Stadt Detroit passierte ein Fall, der — wäre er nicht so tragisch verlaufen — an eine Operettenbegebenheit erinnert. Eine Bank wurde bei Nacht ausgeraubt. Zwei Polizeipatrouillen wurden von zwei Polizeikommandanten an Ort und Stelle schleunigst abkommandiert. Als die Beamten der zuerst eingetroffenen Patrouille in der Nähe des Tatortes ein schnell dahinjauendes Automobil bemerkten, glaubten sie, es mit den flüchtenden Verbrechern zu tun zu haben und eröffneten das Feuer. Die Insassen des Automobils — in Wahrheit Polizeibeamte der zweiten Patrouille — erwiderten das Feuer. Es begann eine förmliche Schlacht. Eine der kämpfenden Parteien war gezwungen — unter dem Druck des „Gegners“ — in einem leeren Farmgebäude Zuflucht zu suchen. Das Gebäude wurde umstellt und eine regelrechte Belagerung begann. Die Belagerer liegen nach dem Polizeipräsidentium telefonieren — sie baten schleunigst um Verstärkung, um Maschinengewehre und Tränengase. Es ist schwer zu sagen, wie die ganze Sache geendet hätte, wenn nicht einer der belagernden Schupos in einem der Stürmer seinen besten Freund im Blicke der elektrischen Taschenlampe erkannt hätte. Drei Verletzte waren das tragische Resultat des Zwischenfalles. Inzwischen waren die Kassenräuber mit dem Bargeld spurlos verschwunden.

Reden, an die man sich schon gewöhnt hat

Der Ausfall zu den Demonstrationen in Bari

Paris, 11. Juni.

Wie die „Gazette“ berichtet, gingen den bekannten jugoslawien- und franzosenfeindlichen Demonstrationen am vergangenen Samstag in Bari große Manifestationen der faschistischen Studentenschaft an den meisten Universitätsgebäude in Bari vor. Im Unversitätsrat des Verbandes der faschistischen Hochschuljugend eine Ansprache, in welcher er u. a. erwähnte, die ganze Welt wolle Italien geringschätzen. Allein Frankreich und dessen würdigen Freunden in Jugoslawien werde in naher Zukunft eine entsprechende Antwort zuteil. Wer sich herausnehmen sollte, Italien geringzuschätzen oder ihm gar Schwierigkeiten zu bereiten, möge gut bedenken, mit wem er es zu tun habe. Italien sei in steter Bereitschaft, und sein bester Teil, die Aristokratie des Faschismus, sei jederzeit bereit, zur Erreichung jedes Zieles jedes Opfer zu bringen. In diesem Sinne wurde auch an Mussolini eine Begrüßungsbesprechung abgehalten.

Nach der großen Versammlung der Universität, an der auch zahlreiche Studenten aus den neuen Staatsprovinzen teilnahmen, und in Hochrufe auf das „italienische Dalmatien“ ausbrachen, zogen die Versammlungsteilnehmer vor das jugoslawische Konsulat, wo es zu den bekannten Ausschreitungen kam.

Das Jubiläum der evangelischen Kirche

Der Verlauf der Feierlichkeiten in Jugoslawien

Zu Pfingsten fand in Banatski Krajevici eine große Feier statt, in welcher der 400-jährige Bestand der evangelischen Kirche, Augsburgischer Konfession, festlich begangen wurde. Aus diesem Anlaß versammelten sich in diesem Orte gegen 10.000 Gläubige aus allen Teilen Jugoslawiens. Anwesend waren auch der Zagreber Superintendent Dr. Popper, als Vertreter des Königs, und als Vertreter der Regierung Generalinspektor Budimirović. Der Feier wohnte auch der deutsche Gesandte von Paris bei. Nicht weniger als 22 Chöre wirkten an den Festlichkeiten mit. In seiner Festrede drückte Superintendent Dr. Popper die Freude darüber aus, daß

die evangelische Kirche in Jugoslawien gedeihlich gelebt sei. Den feierlichen Gottesdienst zelebrierte Superintendent Gabel aus Leipzig. Im Verlaufe des Festbanketts ergriff auch Gesandter Gabel das Wort und betonte in seinen Ausführungen die Gastfreundschaft, die ein Charakterzug des jugoslawischen Volkes sei. Er sei überzeugt, daß ihm seine Aufgabe dadurch bedeutend erleichtert werde, daß die deutsche Minderheit in Jugoslawien mit ihrer Lage ganz zufrieden sei. Die zahlreichen Loyalitätskundgebungen der Deutschen Jugoslawiens seien eine sichere Gewähr für gute Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien.

Eine künstliche Atlantis

Der kühne Plan eines Marzeller Ingenieurs

Inseln im Meere zu verankern, ist schon lange ein Lieblingsprojekt vieler Ingenieure und Erfinder. Aber eine neue Atlantis auf dem Atlantischen Ozean zu schaffen, zwischen der Alten und Neuen Welt, auf ihr eine ganz moderne Stadt zu erbauen, das ist der kühne Plan eines Marzeller Ingenieurs, Monsieur Leon Fouquinos. Er beabsichtigt, die Stadt seiner Träume auf eine Insel von Stahl zu stellen, über einen Untersee-Berg, nordwestlich von der Insel-Gruppe der Azoren, da der Ozean dort nur 250 Fuß tief ist. Mr. Fouquinos glaubt, daß es leicht sein wird, die künstliche Insel bei dieser verhältnismäßig weichen Tiefe in das Seebett einzuhaken. Seine Insel, sagt Mr. Fouquinos, wird eine große, kreisförmige Schale mit einem doppelten Boden und einem breiten Rand sein. Sie wird einen Durchmesser von beinahe einer halben Meile haben und ihre Höhe wird ungefähr 100 Fuß betragen. Um die Hälfte ihrer Höhe wird sie in die See sinken, mit einem Displacement von ca 20 Millionen to. Die Insel und die Stadt auf ihr sollen durch eine Reihe von schwimmenden Dämmen geschützt werden, die

sich wie ein riesiges Spinnennetz um das Gelande ausbreiten werden. Selbst die stärksten Meereswogen würden ihre Kraft verlieren, ehe sie die Insel erreichen, sogar wenn sie diese Barriere noch durchstoßen würden. Mr. Fouquinos schlägt vor, die Stadt auf dem breiten Rand der Insel zu placieren. Er will dort Häuser nach moderner Bauart errichten, breite Straßen und Boulevards, große Plätze und öffentliche Gärten, Läden, hochmoderne Hotels und Restaurants, Theater und Kinos werden dort zu finden sein. Vier Türme in Höhe des Eiffelturmes sollen errichtet werden, um sie als drahtlose Stationen und Leuchttürme zu verwenden. Bei Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrensausen, gestörtem Schlaf, schlechter Laune, gereizter Stimmung greife man sogleich zu dem altbewährten „Franz-Josef“-Bitterwasser. Berichte von Ärzten in Heilanstalten für Magen- und Darmkrankheiten weisen darauf hin, daß das Franz-Josef-Wasser ein ganz vorzüglich wirkendes, natürliches Abführmittel ist. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialhandlungen erhältlich.

Aus Cella

c. Reifeprüfungen und Schluß am Gymnasium. Am Samstag, den 7. d. wurde der Unterricht am Staatsrealgymnasium in Celje abgeschlossen. Die Zeugnisverteilung wird am 28. d. stattfinden. Am Dienstag, den 10. d. beginnen die schriftlichen Reifeprüfungen unter dem Vorsitz des Vertreters des Ministeriums Universitätsprofessor Dr. Nikolaus Radošič und werden bis Donnerstag, den 12. d. dauern. Die mündlichen Reifeprüfungen werden am Montag, den 16. d. M. beginnen. Die schriftliche kleine Matura ist für 11. d., die mündliche aber auf Freitag, den 13. d., Samstag, den 14. d., Freitag, den 20. und Samstag, den 21. d. anberaumt. Das Schuljahr 1930—31 beginnt am 11. September.

c. Aus dem Steuerdienst. Die Steuerinnehmerin Frau Silva Špan-Štrigaj in Ljubljana wurde zur Steuerverwaltung in Celje veretzt.

c. Schulausstellung. Vom 11. d. an findet am Staatsrealgymnasium eine Ausstellung von Zeichen- und Mädchenhandarbeiten der Studenten und Studentinnen statt.

c. Blumentage. Der Verein „Rotes Kreuz“ in Celje veranstaltet am Samstag, den 14. d. M. einen Blumentag. Der Vorstand der Ortsgruppe der staatlichen Kinder- und Jugendfürsorge, der am 7. d. stattfand, gab einen Ertrag von 1734 Dinar.

c. Todesfall. Im hiesigen Krankenhaus ist am Pfingstmontag die Notarwitwe Frau Franziska Kranc aus Smarje bei Jelšah im Alter von 65 Jahren gestorben. Friede ihrer Asche!

c. Ein schweres Unglück in den Samtaler Alpen. Zu Pfingsten begab sich eine Touristengruppe aus Celje auf die Skuta und auf den Grintovec in den Samtaler Alpen. Während des Aufstieges stiegen sie oberhalb des Turški Zleb drei Paar Steigeisen. Als sie am Pfingstmontag wieder den Turški Zleb passierten, bemerkten sie, daß jemand mittlerweile die Steigeisen entwendet hatte. Sie begaben sich auf die Suche. Herr Davorin Kopas, ein Bruder des hiesigen Klavierhändlers und Inhabers der Automatenhandlung Ladislav Kopas, rutschte hierbei über ein Schneefeld hinunter und stürzte mit großer Wucht auf das unten befindliche Steingeröll. Hierbei erlitt er schwere Kopfverletzungen, einen Rippenbruch und leichtere Verletzungen am ganzen Körper. Er wurde rasch ins logartal gebracht und von dort in das hiesige Krankenhaus überführt. Seine Verletzungen sind zwar schwerer Natur, doch nicht lebensgefährlich.

c. Unglücksfälle. Der 22jährige Badergehilfe Stanislaus Korosec aus Nova cerkev verstauchte sich am 8. d. M. beim Sturz vom Fahrrad den rechten Arm in der Schulter. — Die 72jährige Bettlerin Theresia Prevošnik aus Petrovce wurde von einem Hund gebissen und am rechten Bein und rechten Arm erheblich verletzt. — Der 19jährige Schlosserlehrling Anton Verušek aus Celje schnitt sich bei der Arbeit den linken Finger der linken Hand ab. — Die 74jährige Auszüglerin Maria Hunka aus Zagorica Jela bei Loka wurde von ihrer Schwägerin während eines Streites so unglücklich zu Boden gestossen, daß sie sich den linken Arm brach. — Dem 16jährigen Arbeiter Johann Mohar aus Ceste bei Rogatec gelang es, eine Maschine bei der Arbeit in der Mühle die erste Handfläche. — Der 8-

ste sich nur vorstellen kann. Tun Sie genau so, wie ich hier beschrieben habe und Sie sind „Mitf Maribor 1930“. Nicht einen Schritt mehr brauchen Sie zu tun. Alles geht dann von selbst.

Eines, eine Kleinigkeit hab ich noch vergessen. Sie müssen die Schönste sein.

Aber dann ist die Wahl ganz, ganz sicher. Sozusagen todsicher, hundertprozentiger, dann sind Sie nicht zu schlagender Favorit.

Und damit „Mitf Maribor 1930“.

Haben Sie schon Anteile der Bachernseilbahn gezeichnet?

Sinken der Obst- und Gemüsepreise

Beim heutigen Mittwochmarkt konnte man bei Obst und Gemüse seit dem letzten Markttage ein bedeutendes Sinken der Preise wahrnehmen, während die Fleisch- und Geflügelpreise unverändert blieben. Insgesamt wurden heute fünf Wagen Rirschen auf den Markt gebracht und dieselben bereits zu 7 bis 12 Dinar (vorigen Samstag 12-18 Dinar) per Kilogramm abgegeben. Auch beim übrigen Obst machte sich ein Sinken der Preise bemerkbar, und zwar wurden Erdbeeren zu 10-12 (früher 12-16 Dinar) und Schwarzebeeren zu 8-9 (früher 10) Dinar per Liter festgesetzt. Weiters sind Erdäpfel nunmehr bereits zu 2-5 Dinar (früher 5 bis 8 Dinar) per Kilogramm erhältlich, während Erbsen 3-5 (bis her 5-8) Dinar und Bohnenschoten 16-18 Dinar per Kilogramm kosten. Selbst bei den noch wenig vorhandenen Gurken konnte man ein Sinken der Preise wahrnehmen.

m. Trauung. Dieser Tage wurde Herr Ing. Jskren Pipuš, ein Sohn des verstorbenen Großindustriellen und Rechtsanwaltes Dr. Pipuš, mit Frä. Mag. Pharm. Milka G I a f e r, einer Tochter des Großgrundbesitzers Viktor Blajer aus Ruše, getraut. Dem neuvermählten Paar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Handarbeitenausstellung an der ersten Mädchenbürgerschule in Maribor. Dieser Tage hatten wir wieder Gelegenheit, schöne Handarbeiten zu sehen. In der Mädchenbürgerschule in der Miklošičeva ulica gab es eine Ausstellung verschiedener Handarbeiten, die sich sagen dürfen, ganz besonders gut auf den Beschauer gewirkt zu haben. Nichts Alltägliches gab es dort! Jede Handarbeit spricht für sich. Da sah man neben nützlichen und praktisch hergestellten Wäschegenständen noch sehr viel dekorative Arbeit. Eine Anzahl in verschiedensten Sticharten ausgeführte Pöster, die in ihrer Farbenharmonie das Auge erfreuten. Außerdem gab es Teppiche im Kalim Smyrna und sogar ein schönes Stück eines auf einem Webeparat hergestellten. Kurz gesagt; alles wirkte geschmackvoll und kurz und zeigte vor allem die kunstfertige Hand einer wirklich vorbildlichen Lehrerin. Diese Handarbeitenausstellung hat nun bewiesen, daß die Schülerinnen dieser Anstalt mit recht praktischem Sinn fürs Leben ausgestattet werden, was nicht zuletzt den guten Ruf dieser Anstalt noch mehr befestigt. — A. R., Mutter einer Schülerin.

PARK-CAFÉ täglich GROSSES KONZERT Bei jeder Witterung

m. Das erste Motorboot in der Drau. Der städtische Chauffeur H. Alois R ö b e r I unternahm vergangenen Sonntag mit einem selbst gebauten 15 HP-igen Motorboot eine Versuchsfahrt in der Drau. Das Fahrzeug, welches vom Erbauer als Viking I gekennzeichnet wurde, bewährte sich vollends.

m. Vergabung einer Friseur- und Photographenstelle auf der Mariborer Insel. Der Stadtmagistrat schreibt die Stellen je eines Badefriseurs und Badephographen auf der Mariborer Insel aus. Dem Friseur steht in der Badeanstalt ein Lokal, jedoch ohne Einrichtung, zur Verfügung. Bedingung ist, daß der Restfiant auch Damenfriseur ist. Die Stelle wird für drei Jahre, vom 1. Juni 1930 bis 31. Mai 1933, vergeben. — Der Badephograph besitzt das ausschließliche Recht zu photographischen Aufnahmen der Badegäste auf der Insel und im Bade, ausgenommen ist jedoch die Aufnahme der In-

sel und der Anlagen. Die Stelle wird für die Dauer der Badefaison vergeben. — Angebote für beide Stellen sind spätestens bis 13. d. M. 11 Uhr am Stadtmagistrat einzureichen. Die Stadtgemeinde ist bei der Vergabung der Stellen nicht an das höchste Angebot gebunden.

m. Frecher Fahrraddiebstahl. Am Pfingstmontag in den Abendstunden wurde in Pobrežje ein frecher Fahrraddiebstahl verübt. Im Hause Prešernova ul. 3 befand sich im Hofe in der Waschküche ein Fahrrad zur Aufbewahrung. Als die Hausbewohner von einem Ausflug heimkehrten, bemerkten sie den Abgang des Rades. Es ist ein Negerrad Nr. 1284, fast neu, schwarz lackiert. Der Dieb mußte im Hause gut Bescheid wissen, da er, die Abwesenheit der Hausbewohner ausnützend, in die Waschküche eindrang. Vor Anlauf wird dringend gewarnt.

m. Wetterbericht vom 11. Juni 8 Uhr: Luftdruck 739, Feuchtigkeitmesser —10, Barometerstand 736, Temperatur +22, Windrichtung NW., Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

m. Unfall. Der 50jährige bei der Firma Z i r j e r bedienstete Kutscher Vinzenz

R e š stürzte gestern so unglücklich vom Wagen daß er sich hierbei erhebliche innerliche Verletzungen zuzog. Die Rettungsabteilung brachte ihn ins Allgemeine Krankenhaus.

*** Die Wohltätigkeitstombola der Feins. Feuerwehr Studenci,** die Sonntag, den 15. d. um 2 Uhr am Waldestrand stattfindet, steht im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Karten zu 3 Din sind bei einzelnen Bejrmännern sowie in allen Geschäften in Studenci erhältlich. Zur Verteilung gelangt eine Reihe von wertvollen Gewinnschein, u. zw. ist die 1. Tombola eine Nähmaschine, 2. lebendes schweres Schwein, 3. neues Herrenfahrrad, viertes Schreibmaschine, fünfte neues Weinfaß und außerdem noch 350 verschiedene wertvolle Gewinnscheine. Nach Schluß der Tombola findet dortselbst ein vergnügungsreiches Waldfest statt, bei welchem vorzügliche Weine und frisches Faßber verabreicht werden.

*** Dr. Horowiz, Zagreb, Praska ul. 8,** heilt mit Hochfrequenzstrahlapparat (Original Zeleis). 803

*** Fuchenschnigel heute, Mittwoch, im Hotel Halbmidl.** Weine von 12 Dinar pro Liter aufwärts. Union-Fahdier. 8074

Volkswirtschaft

Geplante Getreide- und Mehlsteuer in Ungarn

Die ungarische Regierung wird im Rahmen der Reform der Getreideverwertung eine 40 prozentige Getreide-, beziehungsweise Mehlsteuer einführen. Diese Steuer soll einen Ertrag von 3.20 Millionen Pengö abwerfen und würde somit eine Kopfquote von 2 Pengö bedeuten. Die Steuer soll auf Grund des Volettehsystems erhoben werden. Danach würde der Getreideeinkäufer dem Landwirte nebst dem börsenmäßigen Preise eine Volette im Werte von 3.20 Pengö pro Meterzentner auszufolgen haben, welche als Produktionsprämie für die Landwirte gilt. Mit dieser Volette wird der Landwirt seine Steuer entrichten können. Der zweite Teil der Steuer im Betrage von 4.80 Pengö für den Meterzentner würde im Wege der Mühlen entrichtet werden, und dann würde der Staat aus diesen Erträgen dem Exporteur die nötige Vergütung gewähren. In den agrarischen Kreisen machten sich gegen eine Besteuerung des gesamten Konsums schwere Bedenken geltend, um so mehr, als durch die Mehlsteuer gerade die armen Schichten schwer betroffen würden. Im Endergebnis befürchtet man Lohnerhöhungen, da die Mehlsteuer bei einer fünfköpfigen Arbeiterfamilie jährlich eine Mehrausgabe von mindestens 100 Pengö bedeuten würde.

Konkurse, Vorkonkurse und Zwangsausgleiche

Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Ljubljana veröffentlicht auf Grund des an alle seine Mitglieder versandten Rundschreibens Nr. 23, für die Zeit vom 21. Mai bis 32. Mai 1930 folgende Statistik: 1. Eröffnet wurden Konkurse: in Beograd, Zemun, Pančevo 1, im Drau-Banat 1, im Save-Banat 2, im Küstenländischen Banat 1, im Drina-Banat 1, im Donau-Banat 4, im Morava-Banat 5, im Bardar-Banat 1. — 2. Eröffnet wurden Vorkonkurse: im Save-Banat 1. — 3. Kundgemacht wurden Zwangsausgleiche außer Konkurs: im Drau-Banat 1, im Save-Banat 3, im Küstenländischen Banat 1, im Drina-Banat 1, im Donau-Banat 4. — 4. Abgefertigt wurden Konkurse: in Beograd, Zemun, Pančevo 2, im Drau-Banat 1, im Save-Banat 4, im Küstenländischen Banat 1, im Drina-Banat 1, im Morava-Banat 3, im Bardar-Banat 3.

*** Heu- und Strohmarkt.** M a r i b o r, 11. Juni. Die Zufuhren beliefen sich auf 14 Wagen Heu, 6 Wagen Stroh und 3 Wagen Grummet. Heu wurde zu 60-75, Stroh zu 40-50 und Grummet zu 60-70 Dinar per 100 Kilogramm gehandelt.

*** Rindviehmarkt.** M a r i b o r, 10. Juni. Der Auftrieb belief sich auf 109 Ochsen, 20 Stiere, 353 Kühe, 29 Kälber und 32 Pferde. Der Handel war verhältnismäßig reger; verkauft wurden 266 Stück, davon 2 Stück nach Desterreich. Es notierten für das kilo Lebendgewicht: Mastochsen Dinar 8.75-9, Halbmaströcher 8.50-8.75, Zuchtö-

sen 7.50-7.75, Schlachtpiere 7-8.50, Schlachtmastkühe 8.50-9, Zuchtkühe 6-6.75, Weilkühe 7-8, trächtige Kühe 7-8, Weilvieh 4-4.50, Jungvieh 7-8.50. Fleischpreise per Kilogramm: Ochsenfleisch 10-20, Kalbfleisch 16-25, Schweinefleisch 15-28.

*** Stand der Nationalbank vom 31. Mai 1930** (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vormoche). A t t i v a : Metallbedeckung 366,700 (- 1,164), Darlehen auf Wertpapiere 1,297,496 (- 22,383), Saldo verschiedener Rechnungen 1,454,814 (- 50,520). — P a s s i v a : Banknotenumlauf 5,280,705 (- 214,363), Forderungen des Staates 217,344 (- 146,821), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro- und anderen Rechnungen 1,440,831 (- 141,614), Eskomptezinsfuß 5.5, Darlehenszinsfuß 7%.

*** Die Weinausfuhr im ersten Quartal.** Nach den erschienenen statistischen Daten wurden in den ersten drei Monaten dieses Jahres aus Jugoslawien insgesamt 139 Waggons Wein ins Ausland exportiert. Davon entfallen auf den Monat Jänner 58, Februar 60 und März 22 Waggons.

*** Die Holzkracht soll reduziert werden.** Der Verband der Holzindustriellen und Kaufleute ist beim Ministerium für öffentliche Arbeiten mit dem Ersuchen vorstellig geworden, daß die Frachten für Holztransporte verbilligt werden. In der Motivierung wird angeführt, daß sich der Holzhandel in einer schweren Krise befindet, und daher die staatliche Unterstützung benötige. Die Tarifiermäßigung soll ausnahmslos alle Holzarten umfassen.

*** Desterreich forciert Getreidekäufe in Ungarn.** Laut einer Meldung aus ungarischen Mühlenkreisen sollen sich die österreichischen Mühlen in Ungarn mit großen Posten Getreide auf sofortige Abladung eindecken, die noch vor dem 1. Juli zum jetzigen Zollfuß verzollt werden sollen. Selbst tschechoslowakischer Weizen und Roggen wurde in den letzten Tagen nach Desterreich verkauft. Die Mühlenbetriebe der ungarischen Mühlen nach Desterreich bewegen sich dagegen nicht viel über den normalen Grenzen.

Sport

Ungarische Fußballprofis in Maribor

Gastspiel des erstklassigen Budapest „3. Bekerles“.

Der SSK Maribor steht in überaus günstigen Unterhandlungen mit dem bekannten Budapest Professionalverein „3. Bekerles“, denen zufolge die Ungarn morgen, Donnerstag abends gelegentlich ihrer Rundreise durch Europa in Maribor Aufenthalt nehmen werden, um hier ein Gastspiel zur Austragung zu bringen. Dem Start dieser prominenten ungarischen Meisteres. die bekanntlich in der Tabelle der ersten ungarischen Profisliga an vierter Stelle hinter „U-

pest“, „Hungaria“ und „Ferenvaros“ steht, sieht man bereits mit dem d. bar größten Interesse entgegen. Ungarns Fußballsport steht schon jahrelang unbestritten an erster Stelle in der ganzen Welt. Ungarns Fußballer sind nicht nur die besten Spieler, sondern auch Lehrer der ganzen Welt. Das Treffen wird ein Spiel von einem bei uns noch nie gesehenen Format bringen und zweifellos den Höhepunkt der bisherigen Geschichte des heimischen Fußballsports erreichen.

Straßen-Mannschaftsläufen

Die Leichtathletiksektion des SSK Maribor schreibt für Sonntag, den 15. d. um 9 Uhr vormittags das erste Straßen-Mannschaftsläufen in unserer Stadt aus. Die Konkurrenz gelangt auf der Strecke Maribor — Kamnica und zurück zur Durchführung und wird den bereits eingelaufenen Meldungen zufolge etwa 35 bis 40 Läufer am Start versammeln. Unter den Wettbewerbern befinden sich auch unsere bekannte Langstreckler Podpečan, Seifert, Jeglič, Hofer, Ronič, Lah, Drobnič, Fribersel usw., die gewiß für einen interessanten Kampflauf bürden. Der Start zu dieser ersten Straßenlaufkonkurrenz erfolgt um 9 Uhr vormittags am „Maribor“-Sportplatz.

Tennistädtelampf Maribor-Ljubljana

Unsere tennissportlichen Beziehungen mit Ljubljana liegen in den letzten Saisonen viel zu wünschen übrig. Bis auf wenige vereinzelte Begegnungen zwischen einigen Spielern konnte man von einem gegenseitigen Spielverkehr wenigstens in den letzten Jahren kaum reden. Um endlich einmal einen regelrechten Spielverkehr anzubahnen, einigte man sich vor einigen Tagen, zuerst einmal einen Städtelampf zwischen beiden Städten zur Durchführung zu bringen. Um der Veranstaltung, die vorderhand in Maribor zum Austrag kommen wird, einen großzügigen Charakter zu verleihen, sollen insgesamt gegen zehn Herren bzw. Damen beiderseits mitwirken. Während sich die Mannschaft von Ljubljana aus den stärksten Vertretern „Atenas“ u. „Jutrjas“ zusammensetzen wird, werden die Farben unserer Stadt die besten Spieler „Rapids“ und „Maribor“ verteidigen.

*** S. R. Rapid.** Freitag, den 13. d. um 20 Uhr Spielerberammlung im Café „Ratovž“. Es haben unbedingt alle Spieler zu erscheinen.

*** Eugen Bergant außer Gefecht.** Unser bekannte heimische Allround-Sportler Eugen Bergant erlitt gestern nachmittags gelegentlich einer Dienstreise gegen Kamnica einen schweren Unfall, der ihn für einige Zeit außer Gefecht setzen wird. Er stürzte nämlich in der scharfen Kurve am „Monte Vello“ plötzlich von seinem Rade und erlitt hierbei schwere Verletzungen an beiden Unterarmen und am linken Knie. Auf der Unfallstation der hiesigen Rettungsgesellschaft wurde ihm die erste Hilfe geleistet.

*** Die „Athletiker“ aus Celje absolvierten** zu den Pfingsten zwei Wettspiele in Graz. Und zwar unterlagen sie der Reserve Mannschaft des G. A. K. mit 3:2 (1:0, 2:2), während sie gegen den „Akademischen Sportverein“ mit 2:1 (1:1) siegreich blieben.

*** Neuer Weltrekord Rumis.** Der alte Nr. 1 in unternahm vergangenen Sonntag in London einen Weltrekordversuch über 6 engl. Meilen und es gelang ihm, diese Strecke in 29:36.6 zu bewältigen. Damit wurde die seit 20 Jahren bestehende Weltbestleistung des Engländers S h r u b b (29:59.4) gebrochen.

*** Vom Davis-Cup.** In Barcelona gewann Japan den Davis-Cup-Kampf gegen Spanien mit 3:1. In London siegte Australien gegen England ebenfalls mit 3:1. Die Vorschlußrunde führt nun J a p a n und die T s c h e c h o s l o w a k e i einerseits und A u s t r a l i e n und J t a l i e n anderseits zusammen.

Radio

Mittwoch, 11. Juni.

8:00: Nationalweiser auf der Harmonika. — 20: Beethoven-Konzert. — 21: Konzert. — 21:15: Nachmittagskonzert. — 20: Lieder und Arien. — 20:30: R. Schönherers Tragödie „Die Bildhauer“. — Anschließend: Abendkonzert. — 21:30: Orchesterkonzert. — 21:30: Kon-

ger. — 22.15: Abendmusik. — B r e s l a u, 16.30: Unterhaltungsmusik. — 19.05: Abendmusik. — 21.35: Robert Koppel-Abend. — 22.45: Opernübertragung. — B r ü n n, 19.30: Smetanas Oper „Das Geheimnis“. — S t u t t g a r t, 19.30: P. Schmiebels und E. Liebermann-Kopfwieses Kriminalposse „Bob und Bert“. — 21: Klavierkonzert. — F r a n k f u r t, 21.40: Dr. Savens und E. Bedmanns Mikrophonreportage „Wie eine Zeitung entsteht“. — B e r l i n, 19: Unterhaltungsmusik. — 20: Berliner Kunstwochen. — Anschließend: Tanzmusik. — L a n g e n b e r g, 17.30: Vesperkonzert. — 21: Der heitere Mittwoch. — Anschließend: Konzertübertragung. — P r a g, 18.35: Deutsche Sendung. — 19.35: Vesperkonzert,

— 20: J. Stolbas Posse „Der Schneider und der Schuster“. — M a i l a n d, 20.30: Konzert. — 23: Tanzmusik. — M ü n c h e n, 20.30: Auditors Hörspiel „Krug-Altien 117“. — 22: „Stätten geistiger Arbeit“. — Anschließend: Konzert- und Tanzmusik. — V u d a p e s t, 17.30: Orchesterkonzert. — 22.10: Zigeunermusik. — B a r s e l o n e, 17.45: Leichte Musik. — 20.30: Solfestkonzert. — 21.25: Konzertsuite. — 23: Tanzmusik. — P a r i s, 20.20: Konzert.

Donnerstag, 12. Juni.

B e o g r a d, 17.30: Zitherkonzert. — 20: Lubljanaer Uebertragung. — 22.15: Abendkonzert. — W i e n, 15.30: Nachmittagskonzert. — 19.30: Englisch. — 21.15:

Serenaden. — B r e s l a u, 19.50: Abendmusik. — 22.35: Unterhaltungs- und Tanzmusik. — B r ü n n, 17: Nachmittagskonzert. — 18.35: Deutsche Sendung. — 19.35: Blasmusik. — 21: Unterhaltungsmusik. — S t u t t g a r t, 19.30: Heitere Schallplattenplauderei. — 20.15: Italienischer Abend. — 22: Drei Schweizer Dichterrinnen. — 3: Weltmeisterschaftsborlampf Schmeling-Scharley. — F r a n k f u r t, 19.05: Französisch. — 23.20: E. Hemmingsways Novelle „Um eine Viertelmillion“. — 3: Weltmeisterschaftsborlampf Schmeling-Scharley. — B e r l i n, 19: Unterhaltungsmusik. — 20.20: Aus der Singakademie. — 21.30: Lieberzyklus. — Anschließend: Tanzmusik. — L a n g e n b e r g, 17.30: Vesperkonzert.

— 19.15: Spanisch — 20: „Meister der Operette“. — 20.45: Tschechischer Abend. — Anschließend Nachtmusik und Tanz. — P r a g, 18.35: Deutsche Sendung. — 20: Purcins Oper „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“. — 22.15: Orgelkonzert. — M a i l a n d, 20.30: Opernübertragung. — 23.40: Abendmusik. — M ü n c h e n, 16.35: Klavierkonzert. — 17.25: Unterhaltungskonzert. — 19.30: Wiener Abend des Junitrios. — 21.05: Symphoniekonzert. — V u d a p e s t, 16: Ungarische Volkslieder. — 17.40: Beliebte Operettenmelodien. — 19.30: Opern-Übertragung. — 22.30: Zigeunermusik. — B a r s e l o n e, 17.45: Kammermusik. — 20.15: Populäres Konzert. — 23: Tanzmusik. — P a r i s, 20.20: Konzert.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes
Kadafreier! Die besten Reparaturen von Fahrrädern und Motorrädern führt die mechanische Werkstatt Justiz Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ul. 14, durch. Da die Reparaturen gut durchgeführt werden und für dieselben garantiert wird, sind sie deshalb auch die billigsten. 4108
Schnelle Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl in d. Strickerei M. D e j a l, Maribor, Brestnjska 17. 12433
Zeitungen, Insekate bei Vinko Šar, Grajski trg. 7845
Firmlinge tun am besten, wenn sie ihren Photoapparat im einzigen Photopezialhaus am Platz, bei P h o t o m e y e r kaufen. Apparate zu Din. 50, 90, 150, 185 und höher, ca. 300 Stück auf Lager. 12595
Wollen Sie sich überzeugen, daß Sie Möbel, Matratzen, Ottomane, Drahtstühle, Messinghänge, Koffhaare, Grabl, Möbelsstoffe am billigsten kaufen im Möbelhaus E. Jelenka, Ulica 10. oktobra 5. 1094
Betteln werden mit prima Rohr eingelassen, Glöbe und Körbe repariert. Korbgeschäft Hof. Antloga, Erg Isovoda 1, neben der Städt. Bräudenwaage. 335
Matratzen, Ottomane und alle Tapexlerwaren in solidester Ausführung und billigst bekommen Sie nur bei Jerdo Kuhar, Tapexler, Gospostka 4. 16044

Realitäten
Gutsverpachtung. Schöner Besitz bestehend aus 44 Joch Wiesen u. Feldern, 13 Joch Obst u. Gemüsegärten, bei 9 Joch Weingärten, mit allen Wirtschaftsgütern, totem Inventar, in einer der schönsten Lagen im kroatischen Zagorjen wird in Pacht gegeben. Nötige Kaution 50.000 Din. Schriftl. erste Erkundigungen resp. Anträge unter „Gutsverpachtung“ an die Bero. 7813
Wiese zum Abmähen ist zu verpachten. Leano, hinter d. Wärfwerk. Dortselbst eine dreiteilige Mähmaschine und ein Flechtbottich zu verkaufen. J. Brestnig, Taborska 8. 7933
Neugebaute Villa mit Garten, 5 Hektar, vom Hauptplatz, 10 J. Feuerfrei, jährl. Ertrag 48.000 Dinar, um 450.000 Dinar zu verkaufen. Maribor, Smetanova 59. 7912
Neues Haus mit Wirtschaftsgütern zu verkaufen. Studenčič, Stritarjeva 9. 9028

Zu kaufen gesucht
Kaufe Möbel, weiche Schlafzimmermöbel, Zehle nach Vereinbarung und Uebernahme. Best. Anträge bis 15 Juni.Adr. Bero. 8040
Kaufe alte Schuhe, Kleider, Mäntel, Instrumente, antike Gläser, Geschirr, Uhren und verschiedene Möbel. Maria Schell, Koroska cesta 24.
Eine kleinere Vertheilung, alt zu kaufen gesucht. Angebote an: „Maribor“ Maribor, Gospostka ul. 20. 8038

Kaufe altes Gold, Silberkronen, u. falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Štumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857
Geschäftsklagen und Budek zu kaufen gesucht. Adr. Bero. 7930
Zu verkaufen
Prima Herrschaftswein, circa 30 Deklititer, äußerst günstig abzugeben. Anfr. Bero. 8041
Verkaufe Stuhlflügel, elegant um 5000 Din. Kasja Nr. 2 um 1000 Dinar. Unter „Buro“ an die Bero. 8056
Ottomane, garantiert neu, Din. 550-650, Schlaffaulenil billig zu verkaufen. Zidovska 4, Hof. 8062
Ottomane 250, H. Küchenzubehör 14 Betten, 2 moderne Leuchte 2t. Kasten je 350, Waschkasten mit Spiegel 250, Messingbett samt Einfaß 500, 14 versch. Kleiderkasten, 10 Betteneinfäße, Matratzen f. 6 Betten. Anfr. Strohmajerjeva 5, Hofgebäude rechts. 8057
Gut gehendes Gemischtwarengeschäft billig zu verkaufen. Anfr. Lednik, Studenčič, Cantarjeva 8. 8062
10 junge Ober und 6 kleine Säue, drei Monate und acht Wochen alt, sind in der Weinzucht- und Obstbauerschule in Maribor abzugeben. 8070
Zwei elektr. Farbmöhlen, auch für Handbetrieb geeignet, sind billigst abzugeben. Farbenhandlung, Gospostka ul. 20. 7732
2 große Kisten mit Doppelflügel, für Kanzlei geeignet, zu verkaufen. Ad. Bero. 7390
Motorrad mit Beiwagen und Auto, englische Marke, tadellos, sofort sehr günstig zu verkaufen. Anfr. Koroska 50. 7981
Liegenschaft, neu, um 130 Dinar zu verkaufen bei Modnič, Tattenbachova 19. 8022
Sehr guten Apfelmöhl verkauft billigst Karl Bugel, Maribor, Erg Isovoda 3. 7993
Starke Spindelpresse zu verkaufen. Adr. Bero. 7953

Zu vermieten
Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Anfr. Verwaltung. 8073
Solider Herr wird als Zimmerkollege aufgenommen. Ob Jaru 4. 8071
Schönes, möbl. Zimmer a. Part an Herrn zu vermieten, Adresse Bero. 8044
Herrliche Wohnung, großes Zimmer und Küche, sofort günstig zu vermieten. Badezimmer, elektr. Licht, separat. Eingang. Auch möbliert zu beziehen. Anfr. täglich von 8-11 Brtna ul. 11 im Geschäft. 8069
Geräumige Lokale im Zentrum der Stadt, geeignet für Geschäft oder Werkstatt, sofort zu vergeben. Dravska 8. 8088
2 Zimmer, verwendbar als Kanzlei, Geschäftskanal, Magazins usw., in der Nähe des Karntnerbahnhofs sofort zu vermieten. Adr. Bero. 8043

Möbl. Zimmer, 1-2 Betten, auch Verpflegung. Dasselbst ist ein Altersschrank zu verkaufen Gospostka 46/1 rechts. 8039
3 Zimmer samt Zubehör zu vermieten. Koroska 18/1. 8066
Sep. möbl. Zimmer mit Bad, elektr. Licht, in Parknähe sofort zu vermieten. Anfr. Bero. 8042
Schönes sonniges Zimmer, rein, Badezimmerbenützung, zu vermieten. Anfr. Bero. 8047
Ein freundliches, sehr sonniges und reines Zimmer, sep. Eingang, mit 1. Juli an bessere Partei abzugeben. Adr. Bero. 8011
Möbl. reines Zimmer ist sofort zu vermieten. Hauptplatznähe Anfr. Bero. 8050
Zimmer und Küche an Familie mit erwachsenen Kindern. Anfr. Bero. 8054
Möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. Eingang, zu vermieten. Vojasniška 18. 8051
2 leere Zimmer, elektr. Licht, parfütiert, Hauptplatz zu vermieten. Adr. Bero. 8049
Nett möbliertes, sonniges, groß. Zimmer mit elektr. Licht ist sofort an einen besseren, älteren Herrn zu vermieten. Anfr. Bero. 8053
Schön möbliertes zweibettiges Zimmer mit 1 Bett, Badebenützung am Park zu vermieten. Koroska 2/1, Tür 2. 8061
Schön möbl. sep. Zimmer ist sofort an Herrn zu vermieten. Wilkenrainersjeva 8/2, Tür 9. 8058
Eine abgeschlossene Dreizimmerwohnung, Part., ab 1. Juli zu vergeben. Hausmeisterin, Strohmajerjeva 8. 7809
Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Koroska cesta 18/1. 7700
Sehr schönes sonniges Zimmer beim Park zu vermieten. Matirova 3, T. 6. 8001
Nett möbl. Zimmer, Hochpart., raffiniert, nach Wunsch auch mit Verpflegung und Klavierbenützung sofort Anfr. Bero. 8021
Einzimmerige Wohnung i. Erdgesch. gleich zu vergeben. Zuschr. an die Bero. unt. „Reinlichkeit“. 8009
Möbliertes Zimmer, elektrisches Licht, streng separ., zu vermieten. Tattenbachova 18/1 rechts. 7843

Geschäfts-Lokal
in Maribor, auf verkehrreicher Platz, wo sich früher ein gutgehendes Großhandlungsgeschäft befand, sofort zu vermieten. — Auskunft: Sredo Pihlar, Maribor, Gospostka 5. 7809
Sparherdzimmer nur an kinderlose Partei zu vergeben. Kredivina, Praprotnikova 200. 7794
In staubfreier, schöner Villa m. viel Sonne wird ab 1. Juli eine Dreizimmerwohnung mit Kabinett, Küche und Vorzimmer nur an sehr ruhige, kinderlose Personen vermietet. Anträge unter „Parti“ an die Bero. 7701

Zu mieten gesucht
Sonnige, reine Dreizimmerwohnung mit Zubehör gesucht für August oder September von ruhiger, stabiler, pünktlich zahlender Partei, 3 Personen. Anträge unter „Abria 444“ an d. Bero. 8010

Pensionist sucht per 1. Juli kleines, leeres, billiges Kabinett ohne Bedienung, ev. auch Sparherdzimmer, Din. 100 demjenigen, der mir ein solches verschafft. Krekova 6, Tabaktrajil. 8067

Stellengesuche
Deutsches Mädchen aus sehr gutem Hause wünscht als Kinderfräulein bei vornehmer Familie unterzukommen. Best. Anträge an die Bero. unter „Mädchen“. 8072

Offene Stellen
Mädchen für alles, das kochen kann, wird sofort ausgenommen. Vorkosten 13-14 Uhr Mestandrova 28. 8055
Serviererin über Mittag wird sofort ausgenommen. Restauration Blahovič. 8065
Suche einen Knaben oder Mädchen für Herren- und Damenschneiderei. „Elegance“, Mestandrova 48. 8069
Jehrlunge aus gutem Hause, m. guter Schulbildung, der slow. und deutschen Sprache mächtig, wird per sofort im Spezial-Farben-, Bürsten- und Parfümeriegeschäft Franz Weiler, Gospostka ul. 29, ausgenommen. 7731
Möchtin, die auch häusliche Arbeiten verrichtet, wird für die Sommermonate gesucht. Anfr. Gospostka 11, Gang 1, Stad rechts. 8029
Jehrmädchen aus gutem Hause wird für Weihnähen aufgenommen. Kupnik, Slovenska 20. 8027

Funde — Verluste
Goldene Kadel von Jala bis Maribor im Zuge verloren. Abgegeben in der Bero. 8045

Buschenschank
Gräfin D'Avernas, Brestnjska eröffnet. 8046

Zur Vernichtung
von Motten, Fliegen, Wanzen, Gelsen u. anderem Ungeziefer u. deren Eier verwenden Sie **FLY-TOX**
sicher wirkendes Mittel! Angenehmer Geruch! Schädigt weder Kleider noch Wäsche! — Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Verlangen Sie die originale laue Packung mit französischer Aufschrift!
Vertreter für Slowenen: **Dr. A. KANSKY** chemische Fabrik LJUBLJANA, Cledališka ulica.

Motorräder
gebraucht, sehr gut erhalten und preiswert:
Indian Big Chief mit Beiwagen Din 25.000.—
Indian Scout mit Beiwagen Din 20.000.—
Indian Scout und Police Scout solo 11.000.— bis 15.000.— Dinar
Indian Prince von 6500.— bis 11.000.— Dinar
Puch, 220 ccm, mit elektr. Beleuchtung 7500.— Din
Puch LM Dinar 1500.— 7904

Roman Pelikan, Maribor
Franciškanska ulica 17.

la. Mauerziegel GROSSE AUSWAHL
in Blau, blau und schwarz, sowie englischen, tschechologischen, Gerren- und Damen-Sommerstoffen, Weißware, Weltgarnituren, Vorhängen, Erbsenbitter, Bettdecken nach Maß u. f. w. zu den niedrigsten Preisen
Martin Gajšek
Verleiht und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Ziegelei TSCHERNITSCHER Kamnica
Stadtwohnung Wilkenrainersjeva ul. 16 (nicht mehr Teubarjeva ulica 5).

Unser lieber guter Vater, Herr
Wenzel Ehm
Schneidermeister,
hat uns am Mittwoch, den 11. Juni 1930 um 7 Uhr früh, im 62. Lebensjahre für immer verlassen.
Das Leichenbegängnis findet Freitag, den 13. Juni um 18 Uhr von der Leichenhalle in Radvanje aus statt.
Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 14. Juni um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden. 8075
Die trauernden Kinder.